

Wenn keiner mehr helfen kann

INTERVIEW Einer, der chronischen Schmerzen auf den Grund geht, ist der Zahnarzt und bundesweit gefragte CMD-Spezialist André von Peschke. Seine Wurzeln liegen in Coburg.

Coburg – CMD? Craniomandibuläre Dysfunktion! Ein wahrer Zungenbrecher und als Krankheit weithin unbekannt. Und das obwohl bis zu 60 Prozent der Bevölkerung an den Symptomen dieses zahnärztlichen Erkrankungsbildes leiden. Ein Erkrankungsbild, das weder in der Ausbildung der Ärzte noch der Zahnärzte gelehrt und ausgebildet wird. Einer, der sich dieser Materie verschrieben hat und als einer der wenigen Spezialisten auf dem Gebiet gilt, ist der gebürtige Coburger André von Peschke. Er leitet das CMD-Zentrum in Kiel, in dem 90 Prozent der Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet kommen.

Herr Dr. von Peschke, Sie sind gebürtiger Coburger und haben erst jetzt wieder Ihre Heimatstadt besucht. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit der Vestestadt, und was treibt Sie aus dem hohen Norden (Kiel) nach Coburg?

André von Peschke: Mit meiner Heimatstadt verbindet mich, dass meine Großeltern ihr ganzes Leben lang beim Goebel in Rödental gearbeitet haben und meine Großmutter Hummelfiguren bemalt und garniert hat. Ich kenne Coburg noch aus der Zeit, als über den Marktplatz noch die Autos fuhr und die Busse dort hielten.

Meine Großeltern hatten nie ein Auto und so fuhr ich immer mit dem Bus von Dörfles nach Coburg.

Mein Vater, der sein Leben bei der HUK Coburg gearbeitet hat, lebt nach wie vor in Coburg und wenn es sich ergibt, so wie dieses Jahr anlässlich der „Meistersinger“ in Bayreuth, dann halte ich in Coburg an, gehe auf den Marktplatz und esse eine Coburger Bratwurst, egal um welche Tageszeit.

Als einer von 50 Spezialisten für Funktionsdiagnostik und -therapie gehören Sie zu den gefragtesten Medizinern auf diesem Gebiet und seit kurzem zu den rund 40 fortgebildeten Gutachtern der DGPRO. Können Sie kurz erklären, was das Besondere an Ihrer Arbeit ist? Woran erkennt denn ein Patient, dass er an einer Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) leidet?

CMD steht für eine Erkrankung, die häufig einen schleichenden Verlauf nimmt. Die ersten Symptome werden von den Patienten häufig lange Zeit nicht wahrgenommen, bis irgendetwas passiert. Das können missglückte kieferorthopädische oder zahnärztliche Behandlungen sein, oder auch Todesfälle, berufliche Veränderungen oder Trennungen.

Wenn man so will lebens einschneidende Änderungen des persönlichen Lebens, in deren Folge sich dann auf einmal bisher geringe Beschwerden immer mehr verstärken und ausweiten. Das können Kopf- und Gesichtsschmerzen sein, muskuläre Verspannungen, Sensibilitätsstörungen im Kopfbereich, Schluckbeschwerden, Sehstö-



Zahnarzt und CMD-Spezialist André von Peschke erläutert der Patientin Sandra Dongowsky am Modell die Zusammenhänge im Kiefer. Foto: privat

rungen, ein „Watte im Ohr Gefühl“, gestörter Nachtschlaf, Kiefergelenkknacken, Blähungen, Menstruationsstörungen und vieles andere.

Das ist dann auch die Phase, in der diese Patienten beginnen, alle möglichen Fachärzte zu konsultieren, in aller Regel erfolglos. Mit jedem erfolglosen Facharztbesuch steigt zudem die Gefahr der Fehldiagnose einer „psychosomatischen Erkrankung“.

Die meisten kommen also mit chronischen Schmerzen zu Ihnen. Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen Schmerzen und Kieferfehlstellungen?

Dass es hier Zusammenhänge gibt, ist unbestritten. Allerdings, und darauf legen wir in Kiel Wert, muss dieser Zusammenhang auch bewiesen werden. Ohne Beweis keine eindeutige Diagnose. Ohne Diagnose keine Therapie!

Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine CMD-Behandlung?

Dann, wenn der Leidensdruck des Patienten so groß geworden ist, dass er so nicht mehr leben möchte. Das Problem für die Patienten ist aber in aller Regel, dass dieser nicht am Beginn seiner Schmerzkarriere zu uns kommt, sondern erst am Ende, wenn alles andere untersucht und ausgeschlossen worden ist.

Wie ist Ihre Zusammenarbeit mit Zahnärzten und Kieferorthopäden?

Schlichtweg nicht vorhanden, weil der Trend im Fachgebiet ein anderer ist. Wenn der Patient mit den Folgen einer CMD oder Kieferorthopädie konfrontiert ist, dann ist es einfach, dem Patienten zu sagen, es läge an dessen Psyche und nicht an der Arbeit des Zahnarztes oder Kieferorthopäden.

Wie stehen Sie zu kieferorthopädischen Behandlungen im Kindesalter? Ist es Ihrer Meinung nach notwendig, dass mittlerweile nahezu jedes Kind eine feste Zahnpange verschrieben bekommt?

Es hat einen Grund, warum die gesetzlichen Krankenversiche-

„Durch Spangen gelangen Zähne dorthin, wo die Natur sie nicht hingestellt hätte. Das kann zu Spätfolgen führen.“



André von Peschke Zahnarzt und CMD-Spezialist

Die Kieferorthopädie aus dem Leistungskatalog ausgegliedert hat. Man muss wohl feststellen, dass viele kieferorthopädische Behandlungen objektiv gesehen nicht notwendig sind und, das macht es ja erst zum Problem, zu funktionellen Beschwerden führen kann, die der Jugendliche vermutlich gar nicht bekommen hätte, wenn er keine kieferorthopädische Behandlung absolviert hätte.

Dann sollte man sich Nachfolgendes vor Augen halten. Zu Beginn haben die Kinder zehn Milchzähne je Kiefer und keine Probleme! Im Alter von etwa sechs Jahren, heute eher früher, brechen die ersten großen Backenzähne durch. Am Ende, wenn das Kind ausgewachsen

ist, sollen 32 bleibende Zähne die ursprünglichen 20 Milchzähne ersetzt haben! Nun passieren zwischen diesen beiden Zuständen viele Dinge, über die sich die Beteiligten häufig nicht wirklich im Klaren sind. Zu Beginn befinden sich bei dem Kind 20 kleine Milchzähne auf den kleinen Kinderkiefern. Mit dem Durchbruch der Sechsjahresmolaren brechen nun die bleibenden, großen Erwachsenenzähne durch!

Das bedeutet: Auf den kleinen Kinderkiefern stehen jetzt auf einmal kleine Milchzähne und gleichzeitig große Erwachsenenzähne. Im weiteren Verlauf fallen immer mehr von den kleinen Milchzähnen aus und werden durch immer mehr große Erwachsenenzähne ersetzt. In dieser Situation des Wechsels wachsen zudem auch noch die Kiefer vom kleinen Kinderkiefer hin zum großen Erwachsenenkiefer.

Kurz und gut, es ist genauso, wie es sich anhört. Ein großes Kuddelmuddel, das mit 20 kleinen Milchzähnen auf zwei kleinen Kiefern in einem kleinen Kinderkopf beginnt und mit 32 großen, bleibenden Zähnen auf zwei großen Erwachsenenkiefern in einem großen Erwachsenenkopf endet. Es ist, bei Betrachtung dieser vielfachen Veränderungen vollkommen normal, dass diese verschiedenen Entwicklungen nicht immer ganz synchron ablaufen. Es macht daher auch überhaupt keinen Sinn, in Panik zu verfallen, wenn es auf den Kiefern auf einmal nicht mehr so geordnet aussieht, wie es einst im Kindesgebiss begonnen hat, son-

dern eher wie auf einer Großbaustelle.

Der Irrglaube, der nun aber häufig besteht, ist der, man müsse in dieser Phase ärztlich eingreifen, damit das Ganze ein gutes Ende nimmt. Die Sorge mancher Eltern, hier möglicherweise etwas Notwendiges zu verpassen, kann nun aber gerade dazu führen, dass unnötigerweise Behandlungen durchgeführt werden, die eher schaden als nutzen.

Das Problem an der ganzen Sache: Durch ärztliche Eingriffe in diese komplexen Abläufe kann genau das Gegenteil von dem passieren, was man verhindern wollte: Dass Zähne durch Klammern und Spangen dorthin gelangen, wo die Natur sie nicht hingestellt hätte. Der Heranwachsende auf einmal an Kopf- und Gesichtsschmerzen leidet, die ihre Ursache in Störungen des Bisses haben. Beschwerden, die gar nicht entstanden wären, hätten man diesen natürlichen Abläufen ihren Raum gelassen.

Auch wenn dann vielleicht nicht jeder Zahn kerzengerade neben dem anderen steht. Man könnte zusammenfassen: Der Wunsch nach möglichst ebenmäßigen Zähnen und einem strahlenden Lächeln, birgt als unerwünschte Nebenwirkung potenziell immer die Gefahr einer funktionellen Störung, also einer „CMD“, in sich.

Werden die Kosten für eine CMD-Behandlung von der Krankenkasse übernommen?

Von den gesetzlichen: Nein! Von den Privaten und Beihilfen: Ja!

Die Fragen stellte Christiane Lehmann.

CMD – Auf einen Blick

Die Krankheit Wie viele Menschen an Craniomandibulärer Dysfunktion (CMD) leiden, ist schwer zu sagen. „Es gibt keine feste Diagnose“, bedauert der Zahnarzt und CMD-Spezialist André von Peschke. Überdies kann sich eine Störung im Kaukiefer-Bereich (z. B. durch fehlerhaften Biss, schlecht sitzende Kronen) erst nach Jahren bemerkbar machen, wenn die Ausgleichsfähigkeit des Körpers erschöpft ist.

Die Symptome „Oft berichten die Patienten von Kopfschmerzen und Verspannungen an Hals, Nacken und Schultern“, so von Peschke. Aber selbst Schlafstörungen, heftige Menstruationsbeschwerden, starke Blähungen oder wiederkehrende Blasenentzündungen können auftreten. „Durch Daueranspannung und Schlafmangel fehlt dem Körper die Regeneration. Irgendwann entgleist das vegetative Nervensystem.“

Die Behandlung Ein präzise angepasster Aufbissbehelf simuliert über längere Zeit die gesunde Bissposition. Bessern sich die Beschwerden, wird der Zahnarzt die natürlichen Zähne verändern (z. B. mit Teilkronen), um den Biss zu normalisieren und die gesunde Kieferfunktion herzustellen. Je nach Aufwand kann diese Therapie mehrere Tausend Euro kosten (wird von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen).

Kurz notiert

Kirchweihwochenende in Seidmannsdorf

Coburg – Bereits am gestrigen Freitagabend wurde in Seidmannsdorf mit Unterstützung des Posaunenchores die Kirchweihfahne gehisst. Am heutigen Samstag, 9. September, um 16 Uhr gibt es einen Kirchweih-Kick für Klein und Groß am Seidmannsdorfer Spielplatz. Den Festgottesdienst am Sonntag, 10. September, um 14 Uhr in der Kirche, hält Pfarrer Göpfert. Er wird musikalisch ausgestattet vom Kirchenchor und dem Posaunenchor. Anschließend ist Bewirtung und Kinderprogramm rund um das Gemeindehaus. *red*

Canastaspielerinnen werden gesucht

Coburg – Immer am Montag um 14 Uhr treffen sich nunmehr leider nur noch zwei Damen zum Canastaspielen im Café des Awo-Treffs. Die Damen suchen dringend Mitspieler. Interessenten können gerne an einem Termin erst einmal zum Schnuppern und Ausprobieren kommen. *red*

Kulturbewusste Kommunikation

Coburg – In einem Workshop zum Thema „Kulturbewusste Kommunikation“ erhalten ehrenamtlich und hauptberuflich Engagierte für ihre Arbeit Unterstützung, indem sie durch theoretischen Input und praktische Übungen ihr Gespür für die kulturbewusste Kommunikation verfeinern. Insbesondere lernen sie kulturelle Unterschiede weder zu überschätzen noch zu verharmlosen. Anmeldungen für diesen Workshop im Awo-Treff am Samstag, 23. September, von 9.30 bis 15 Uhr, werden bis 13. September unter Telefon 09561/94415 entgegengenommen. *red*

Männerfrühstück im Mehrgenerationenhaus

Coburg – Am Samstag, 16. September, findet von 9.30 bis 11 Uhr wieder ein Frühstück nur für Männer im Awo-Treff statt. Mit einem liebevoll zubereiteten klassischen Frühstück wird den Teilnehmern der bestmögliche Start in den Tag geboten. Gleichzeitig kann man auch aktuelle und zeitgemäße Themen diskutieren. Das abwechslungsreiche Frühstücksangebot findet einmal im Monat an einem Samstag statt. Anmeldungen werden bis 13. September unter Tel. 09561/94415 entgegengenommen. *red*

Geben für Gebende – Shiatsu im Treff

Coburg – Im Rahmen der bundesweiten 13. Shiatsu-Tage bietet die Shiatsu-Regionalgruppe Oberfranken am Samstag, 16. September, von 10 bis 15 Uhr im Awo-Treff Behandlungen zur Erholung und Entspannung an. Der Leitgedanke ist, unentgeltlich arbeitenden Mitbürgern, die das soziale Leben in Deutschland in vielen Bereichen stützen und aufrechterhalten, mit einer Shiatsu-Behandlung „Danke“ zu sagen. Vier Shiatsu-Praktikerinnen bieten Behandlungen für ehrenamtlich Tätige kostenfrei, für Interessierte gegen eine Spende an. Eine Behandlung dauert eine knappe halbe Stunde. Anmeldung bis Donnerstag, 14. September, unter Telefon 09561/94415 oder per E-Mail: awo.treff.coburg@awo-off-mfr.de oder persönlich im Treff. *red*



INTERVIEW

Schulz will „kämpfen bis zuletzt“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED GÜNTER FLEGEL

Bamberg – Martin Schulz ist am Freitag in Franken in den Endspurt des Wahlkampfes gestartet. Gegen die Hypothek der weiter schlechten Umfragewerte schaltete der SPD-Vorsitzende in Würzburg und Bamberg in den kämpferischen Modus. Das Bemühen, deutlich zu machen, wo sich SPD und Schulz von Union und Merkel unterscheiden, ist im Exklusivinterview erkennbar, das die Redaktion mit Schulz führte.

Am Sonntag standen Sie im TV-Duell mit Kanzlerin Merkel vor einem Millionenpublikum; am Freitag in Bamberg war die Kulisse kleiner. Wo fühlt sich der gelernte Kommunalpolitiker Martin Schulz wohler?

Martin Schulz: Ich glaube, man kann ganz gut sehen, dass ich beides kann. Ich habe mich sehr gefreut, in Bamberg zu sein. Ich erlebe überall volle Veranstaltungen und ein enormes Interesse an den Themen der SPD. Fast die Hälfte der Wählerinnen und Wähler ist unentschlossen. Ich kämpfe bis zum 24. September um 18 Uhr.

Das TV-Duell vermittelte den Eindruck, dass sich Amtsinhaberin und Herausforderer sehr nahe sind. Wo liegen die Unterschiede zwischen SPD und Union? Nur ein Beispiel: Frau Merkel sagt: Wir müssen nichts tun bei der Rente. Das bedeutet sinkendes Rentenniveau und steigende Beiträge. Und dann sagen sie in der CDU, dass halt alle bis 70 arbeiten müssen. Das wird es mit mir nicht geben.

Sehen Sie Korrekturbedarf bei der Agenda 2010 – mit Blick auf den Schwerpunkt des Wahlkampfes, soziale Gerechtigkeit? Deutschland kann mehr. Deshalb müssen wir vor allem erheblich mehr investieren. Es reicht nicht, die Vergangenheit zu verwalten. Ich will gestalten. Ich will, dass Deutschland auch in Zukunft wirtschaftlich stark und sozial gerecht ist.



Die geballte Faust setzte er nur selten ein; aber auch ohne gab sich der Wahlkämpfer Schulz in Bamberg angriffslustig.

Foto: Matthias Hoch

Wenn am Sonntag Schulz wäre...

WAHLKAMPF Die SPD verliert in den Umfragen weiter, aber ihr Spitzenkandidat gibt nicht auf. Am Freitagabend schaltete Martin Schulz auf Angriff um. Er will den Trend bis 24. September kippen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED GÜNTER FLEGEL (MIT DPA)

Bamberg/Würzburg – Er macht alles richtig: Schulz kämpft und scherzt, er ackert und schwitzt. Der Kampf gegen einen übermächtigen Gegner namens Merkel hat Spuren hinterlassen. Am Freitagabend stemmte sich der SPD-Spitzenkandidat Martin Schulz in Bamberg gegen den Fluch der Zahlen: Nicht nur die 22 Prozent für die SPD in den jüngsten Wahlumfragen hängen ihm wie ein Klotz am Bein; auch die 100 Prozent bei seiner Wahl zum SPD-Vorsitzenden im März wirken wie Ballast.

Merkel im Visier

Den versucht der Kandidat loszuwerden, er schaltet auf Angriff, sucht – aus der Ferne – die Konfrontation mit Merkel. Offenbar hat der 61 Jahre alte gelernte Buchhändler aus Würzelen beim TV-Duell am Sonntagabend Blut geleckt. Lange war sein Wahlkampf eher program-

matisch bis pragmatisch, bei seiner Rede am Freitagabend auf dem Maxplatz in Bamberg nannte er Angela Merkel vor rund 2000 Zuhörern gleich 15 Mal beim Namen. Er ging die Kanzlerin und die Union direkt an, warf ihr vor, wichtige Entscheidungen für die Zukunft zu blockieren, etwa eine echte

Umfrage-Tief

SPD Die SPD verharrt zwei Wochen vor der Bundestagswahl im Umfragetief. In dem am Freitag veröffentlichten ZDF-„Politbarometer“ bleiben die Sozialdemokraten bei 22 Prozent. Im „Deutschlandtrend“ der ARD kam die SPD sogar nur auf 21 Prozent.

Union CDU und CSU büßen im neuen „Politbarometer“ allerdings auch leicht ein; sie verlieren einen Punkt und kämen demnach am 24. September auf 38 Prozent. *dpa*

Mietpreisbremse oder Lohngerechtigkeit für alle, vor allem für Mann und Frau. Schulz sprach vom „konservativen Block“, der die Vergangenheit verwalte und einer Auseinandersetzung mit der SPD um die richtigen Konzepte aus dem Weg gehe.

Noch ein Duell?

Schulz erwähnte das Duell mehrmals, setzte den Begriff aber hörbar in Anführungszeichen und forderte die Kanzlerin auf, sich noch einmal, „am besten gleich morgen“, einem echten Duell zu stellen und über das zu diskutieren, was am Sonntag ausgeklammert worden war.

Das ist, allen voran, der Begriff, der am Freitagabend in Bamberg fast so oft fällt wie „Merkel“: Ein gutes dutzend Mal nennt Martin Schulz die Richtschnur seiner Politik, die „Gerechtigkeit im Land“, und er fährt noch schwereres Geschütz auf, um die Politik der SPD von der der Union und anderer Parteien abzugrenzen:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, zitiert der Kanzlerkandidat mehrfach den ersten Artikel des Grundgesetzes, beschwört eine solidarische Gesellschaft mit „gleichen Chancen für alle“ und kündigt an, dass eine von der SPD geführte Regierung massiv in die Bildung und den Ausbau der modernen Infrastruktur investieren werde. „Und nicht in die Aufrüstung der Bundeswehr“, wie sie von Frau Merkel betrieben werde.

Der richtige Ton

Obwohl die meisten Zuhörer im Publikum das, was Schulz in Bamberg sagte, so oder so ähnlich schon von ihm gehört hatten, brandet immer wieder Beifall auf. Schulz trifft den richtigen Ton, er sprach die Menschen vor ihm an, die Krankenschwester, den Busfahrer, die Väter und Mütter, die Studenten. Das kommt an, und wenn am 24. September Schulz zur Wahl stünde, wäre der Ausgang sicher weniger leicht vorhersehbar.

MARKTHALLE

Großer Andrang bei Eröffnung

Coburg – Die Markthalle ist nun auch offiziell eröffnet. Am Freitag strömten die Coburger in das neue Verkaufsgebäude. Die Plätze zum gemütlichen Kaffeetrinken waren schnell belegt, im Gang wurde es schon etwas eng. Neugierig waren die Besucher auf die neue Einkaufsmöglichkeit am Albertsplatz. Werner Häfele, Geschäftsführer der Markthalle Coburg GmbH, zeigte sich zufrieden mit dem ersten Besucheransturm. Auch die Verkäufer blicken zuversichtlich in die Zukunft. Die ersten Kunden hielten sich hingegen eher zurück mit dem Lob. Vor allem eine Sache störte sie besonders. **Seite 9** *dob*

FUND

Skelett ist identifiziert

Gräfendorf – Die Identität des vor drei Tagen in einem Wald bei Gräfendorf (Landkreis Main-Spessart) gefundenen Skelettes ist geklärt. Bei der Leiche handele es sich um einen seit 2012 vermissten Mann aus dem Landkreis Schweinfurt, teilte die Polizei am Freitag in Würzburg mit. Ersten Erkenntnissen zufolge hat der 39 Jahre alte Mann sich selbst getötet. Letzte Gewissheit zur Todesursache soll eine Obduktion Anfang nächster Woche bringen. Zwei Männer hatten die menschlichen Überreste am Dienstagabend beim Geocaching, einer elektronischen Schnitzeljagd, gefunden. *dpa*

Bewölkt und regnerisch

Heute ist es meistens stark bewölkt. Die Höchsttemperaturen liegen tagsüber zwischen 18 und 20 Grad, es gibt immer wieder Regenfälle. **Seite 8**

BÖRSEN
▶ S. 6
DAX:
12303,98
EURO:
1,2060 \$

ANZEIGE

NACH UMBAU

GROSSE NEU! ERÖFFNUNG

Am Donnerstag, 14.09.17 ab 6:00 Uhr

expert

HALLSTADT/BAMBERG

Besuchen Sie uns auch bei facebook www.expert.de/jakob expert Bamberg GmbH* Michellstraße 142 Tel. 09 51 / 40 73 62 - 0 Mo. - Sa. 9:00 - 20:00 Uhr

UNWETTER

Florida wappnet sich gegen Hurrikan „Irma“

Miami – Nach seinem verheerenden Zug über die Karibik nimmt Hurrikan „Irma“ Kurs auf Florida und droht Zerstörungen historischen Ausmaßes anzurichten. „Die Frage ist nicht mehr, ob Florida getroffen wird, sondern wie hart“, hieß es am Freitag vom US-Katastrophenschutz. Millionen Menschen wappneten sich für „Irmas“ Eintreffen am späten Samstag oder Sonntag. Es ist einer der stärksten jemals gemessenen

Stürme im Atlantik. Dass er von Kategorie 5 auf 4 heruntergestuft wurde, macht ihn kein bisschen weniger gefährlich. In der Nacht zum Freitag kostete der Hurrikan in der Karibik mindestens 17 Menschen das Leben. Reisende, auch aus Deutschland, wurden zu besonderer Vorsicht aufgerufen. „Es ist, als wäre jemand mit einem Rasenmäher vom Himmel über die Insel gegangen“, sagte eine Augenzeugin. **Seite 7** *dpa*

Kunden-Service

Leserservice: 09561/888 148
Anzeigen: 09561/888 155
Anzeigen-Fax: 0951/188 113
Telefon-Service: Mo bis Fr: 7 bis 17 Uhr
Sa: 7 bis 11 Uhr
E-Mail: kundenservice@infranken.de
Internet: www.kundenservice.infranken.de

inFranken.de

